

Der zweite Tag brachte eine Arbeitssitzung, die sich vorwiegend mit technischen Problemen und der Ausarbeitung einer Satzung beschäftigte. Breiten Raum nahm dabei die Diskussion über den besten Weg zum Austausch von Ringfunddaten zwischen den einzelnen Zentralen ein. Die Grundlage dazu wurde in den vergangenen zwölf Jahren durch die Vereinheitlichung der Begriffe und der Arbeitsmethoden und durch einen von den meisten Zentralen verwendeten Schlüssel für die Übertragung der Funddaten auf Lochkarten geschaffen. A. C. PERDECK, dem ein wesentlicher Teil dieses Fortschritts zu verdanken ist, brachte das Angebot mit, zunächst versuchsweise für einige Jahre eine Datenbank in Arnheim zu errichten, die die Ringfunde der einzelnen Zentralen sammelt und sie nach einer gewissen Anlaufzeit Bearbeitern zugänglich machen kann. Dieser Vorschlag wurde angenommen und B. J. SPEEK mit der Leitung der Datenbank betraut. Der erste Schritt wird die Ausarbeitung von verbindlichen Richtlinien für die Tätigkeit der Datenbank im Verkehr mit Beringungszentralen und Bearbeitern sein. Auf die zahlreichen anderen Diskussionspunkte, die sich u. a. mit der Bearbeitung der Ringfunde bedrohter Arten, mit der Verwendung von Ringen in Ländern ohne eigene Beringungszentrale, mit der Verwendung von Farbkennzeichnungen und mit dem Problem der Umberingung oder Zusatzberingung beim Wiederauffang beschäftigten, soll hier nicht eingegangen werden.

Da der bisherige Präsident R.-D. ETCHÉOPAR mit Ende 1975 aus seinem Amt als Direktor der Beringungszentrale Paris ausscheidet, wurden Neuwahlen erforderlich, bei denen GERHARDT ZINK (Radolfzell) zum Präsidenten und ROBERT SPENCER (Tring) wiederum zum Generalsekretär gewählt wurde. Ferner wurde ein Beirat aus den Herren A. C. PERDECK (Arnheim), N. O. PREUSS (Kopenhagen) und W. ROGEMAN (Brüssel) gebildet. Dem Beirat gehört außerdem R.-D. ETCHÉOPAR als „Präsident Emeritus“ an. Vorstand und Beirat sollen nach der Satzung, die auf der Tagung diskutiert und beschlossen wurde, künftig bei jeder Tagung neu gewählt werden. Die nächste Konferenz, bei der die Möglichkeiten zu engerer Zusammenarbeit mit den osteuropäischen Beringungszentralen erörtert werden sollen, ist für Herbst 1977 in Polen geplant.

Am dritten Tag wurden die Teilnehmer durch P. BERTHOLD in das Mettnau-Programm der Vogelwarte Radolfzell eingeführt. Daran schloß sich eine Besichtigung der Station auf der Mettnau an. Der Nachmittag brachte Einführungen in die Arbeitsweise der Beringungszentrale in Möggingen und in die anderen Arbeitsrichtungen des Instituts. Den Abschluß der Tagung bildete am 18.10 eine völlig verregnete Exkursion zum Rheindelta in Vorarlberg.

Persönliches

Am 5. Dezember 1975 verstarb Dr. HERBERT ECKE, der dienstälteste Repräsentant des Staatlichen Natur- und Vogelschutzes. ECKE, der in der Reichsstelle für Naturschutz tätig war, hat sich schon 1949 bei der Grundgesetzgebung entscheidend für den Natur- und Landschaftsschutz eingesetzt wie auch später bei der Natur-, Landschaftsschutz- und Jagdgesetzgebung.

Umfragen

Station Randecker Maar/Schwäbische Alb, Vogelzug - Insektenwanderungen

Das Randecker Maar ist ein bewährter Punkt zur Beobachtung von Vogel- und Insektenwanderungen. Hauptsächliche Aufgabe der Station ist die Erfassung des herbstlichen Vogelzugs von Mitte Juli bis nach Mitte November durch planmäßige Beobachtung des sichtbaren Tagzugs. Für Feldornithologen, die sich für mindestens eine Woche verpflichten, sind in der Saison 1976 noch einige Plätze frei. Zur Durchführung eines Zusatzprogrammes sind langfristige Aufenthalte erwünscht. Finanzielle Zuschüsse können nach Vereinbarung gewährt werden. Auskünfte erteilt Wulf Gatter, Roßgasse 15, 7318 Schopfloch, Tel. 0 70 26/21 04.